

Empfehlungen zu VerA 2016

Der Grundschulverband hat VerA seit 2004 kritisch-konstruktiv begleitet und mehrfach Vorschläge für eine Verbesserung des Programms gemacht. Seit 2010 wurde - gemeinsam mit GEW, VBE und BLLV - auch direkt mit dem KMK-Schulausschuss und dem IQB über konkrete Änderungen verhandelt. Bis heute haben diese Gespräche, aber auch das öffentliche Manifest "10 Jahre VerA - das Ziel ist verfehlt" vom Mai 2014 kaum Wirkung erzielt

so dass wir eine Beteiligung an VerA in der bestehenden Form nur mit Vorbehalten empfehlen können. Wir vertrauen auf das professionelle Urteil der Lehrer/innen und Lehrer, die anstehenden Tests so vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten,

- dass die Kinder ihrer Klasse keine Überforderung oder Entmutigung erfahren, sondern realistische Kompetenzerfahrungen machen.

Wie lässt sich konkret mit VerA besser umgehen?

Es kann zum Beispiel sinnvoll sein:

- bei einem Lesetext am Tag vorher Begriffe zu klären, von denen man annimmt, dass sie einzelnen Kindern Schwierigkeiten bereiten, so dass diese nicht aufgrund fehlender Erfahrung an einem Text scheitern;
 - für Mathematikaufgaben, deren fachlicher Inhalt nach dem bisherigen Unterricht für die Kinder der Klasse noch nicht lösbar erscheinen, die Reihenfolge der Bearbeitung freizugeben, unbekannte Aufgabenformate vorweg zu erläutern;
 - zumindest leistungsschwachen Kindern mehr Zeit zu geben: sie die Aufgaben, die sie nach Ablauf der vorgesehenen Dauer bearbeitet haben, markieren zu lassen, ihnen dann aber die Möglichkeit zu bieten, daran weiterzuarbeiten, so dass sichtbar wird, welche Anforderungen sie inhaltlich bewältigen können - unabhängig von einem Zeitdruck;
 - bei (wesentlicher) Teilrichtigkeit oder bei((aus Kindersicht) plausibler Alternativlösung die Aufgabe als korrekt gelöst zu bewerten - zumindest für die direkte Rückmeldung;
 - im Kollegium nicht bloße Punktwerte zu vergleichen, sondern gemeinsam über die Qualität der Aufgaben, ihre Passung auf den Unterricht und verschiedene Gründe für unerwartete Ergebnisse einzelner Kinder(gruppen) nachzudenken;
 - für die weitere Arbeit Aufgaben gemeinsam so zu überarbeiten, dass sie auch diagnostisch und für die Förderung genutzt werden können.
- Diese Empfehlungen wurden auf der Delegiertenversammlung des Grundschulverbands im November 2015 in Göttingen einstimmig beschlossen.
- dass die Ergebnisse - ergänzend zu den eigenen Beobachtungen sowie bezogen auf die Voraussetzungen der Kinder - für die weitere Unterrichtsplanung sinnvoll genutzt werden können und
 - dass die Auswertung die Schulentwicklung nicht stört, sondern mit Blick auf die besonderen Bedingungen vor Ort befördert.